

Der Erzähler vom Schwarzwald

Unterhaltungs-Blatt

Freien Schwarzwälder.

1910.

Wiltbad, Mittwoch, den 9. März

Nr. 19.

„Du bist ein Großkeller!“ meinte der Steuermann und wies über die Straße.
 Bald sahen sie hinter dem Tische, und der Wirt brachte zwei dampfende Gläser. Barend Joffes roch an dem Getränk.
 „Für Deibel!“ rief er während. „Das soll ein Grog sein! Das Zeug stinkt ja wie Hühnerpoß!“
 Der Wirt legte er die beiden Gläser vom Tische bei seiner Zeitigkeit, daß es die beste Sorte von ganz Amsterdamm sei. Dabei war sie aus demselben Faß.
 „Kreuzpistillion und Bombenzeit!“ fluchte Barend Joffes und warf wieder die Gläser vom Tische herunter. „Sauf du deinen Mist allein. Wir gehen an Bord!“
 Der Wirt dankte Gott im stillen, als er die beiden wütenden Kerle los war.
 „Leute!“ sagte der Steuermann, als er wieder an Bord war, „ich kann euch nur das eine sagen, geht herum und ein Grog gibt's da, so nennt affurat wie Hühnerpoß!“

Da bebaunten sich alle dafür, Amsterdamm aus nächster Nähe zu sehen. Noch am Abend lichtete Barend Joffes die Anker, und das Schiff setzte mit zwanzig Knoten Geschwindigkeit davon und gewann in wenigen Stunden die offene See. Drei Tage später trieb sich Barend Joffes in den westindischen Gewässern herum, denn hier wies sein neuer Atlas die größten Lücken auf. Mit der Zeit waren die Menschen aufgeregter geworden, und auch die Seeleute suchten allmählich von ihrem Aberglauben und Furchteten sich nicht mehr vor dem großen Schiff mit den hochschwänzigen Masten, den gelobten Segeln und dem hohen Achterdeck. Manche hatten sogar den Mut, es anzurufen. Aber sie bekamen selten eine Antwort. Barend Joffes hatte beßeres zu tun, als sich von jedem Karteis ausfragen zu lassen. Auch hatte er noch immer keine Flagge an Bord.

In den westindischen Gewässern wurde er auch einmal von einem englischen Kriegsschiff aufgefordert, seine Nationalität zu erkennen zu geben. Erst kam ein blinder Schuß, dann ein scharfer.
 „Gottverdort!“ fluchte Barend Joffes, „kann Welt ihm eine volle Ladung!“
 Als sich aber die einundzwanzig Stützorten öffneten, spie der Engländer sofort seine Breitseite gegen den Feind. Doch die Segeln prallten von dem Salobschuß ab, nicht einmal die Segel bekamen Risse. Die beiden Eisengranaten gingen sich darin wie Spielbälle. Gegen bewußte eine enge Breitseite des fliegenden Holländer, das englische Schiff außer Gefecht zu setzen. Mit zertrümmten Segeln und lahenden Masten lag es ab.

Als die zehn Jahre um waren, brachte Barend Joffes die Besatzung mit sich nach dem Nordpol.
 „Gottverdort!“ rief Barend Joffes und schlug mit der Faust auf den Tisch. „Das weiß ich allein. Willst du die Karten lesen?“
 „Stehen will ich sie schon!“ sagte der englisch. „Aber sie haben einen Fehler. In der ersten Seele von der Küste fehlen alle Eisten!“
 „Das hat seinen Grund!“ erwiderte Barend Joffes. „Du kannst ja, was fehlt, aus den anderen Karten auflesen.“
 „Was soll das kosten?“ fragte der Mann nach einer Weile.
 „Kostet nichts!“ antwortete Barend Joffes gnädig. „Ich hab' das zu meinem Vergnügen gemacht. Ich will davon einen Atlas an Bord haben. Das ist alles. Wann bist du damit fertig?“
 „Das kann lange dauern!“ sagte der Mann. „Drei zehn Jahre!“
 „Wir haben Zeit!“ erwiderte Barend Joffes und setzte sich den Hut auf. „Und wenn es zwanzig Jahre dauert!“
 „Wohin soll ich den Atlas schicken?“ fragte der Mann, der die beiden Seeleute unter vielen Bäckungen bis zur Tür begleitete.
 „Da qual' dich nicht drum!“ erwiderte Barend Joffes. „Wir kommen wieder.“
 Dann gingen die beiden gemächlich zum Hofen hinunter.
 „Kokkornetter!“ rief Barend Joffes plötzlich.
 „Ich hab' so einen Dars!“

Resignation.

Als aus der Jugend heiliger Blumenkranz
 Ich elatrat in des Lebens goldenen Saal,
 Da lag die Welt beim frohen Festesmahle
 Und lachten nur auf mein Kommen noch zu warten.
 Es verlor Wein im schimmernden Pokal,
 Und köstlich ansehnliche Speisen barren,
 Erfüllung wußte jeglichem Erwarten,
 Und rote Rosen blühten ohne Zahl.
 Denn ich ich nicht mehr in der offenen Tür,
 Durch die die Liebe, goldne Sonne lacht,
 Denn läßt mich niemand, nach zu treten, ein.
 Es liegt der Saal verlassenen hinter mir,
 Ich aber schreite durch die dunkle Nacht
 Mit hoch erhobnem Haupte und allein.
 Marie Gampert in der „Nisse“.

Barend Joffes.

Die Geschichte des fliegenden Holländers von Oswald Gerhard Seeliger.

„Gottverdort!“ rief Barend Joffes und schlug mit der Faust auf den Tisch. „Das weiß ich allein. Willst du die Karten lesen?“
 „Stehen will ich sie schon!“ sagte der englisch. „Aber sie haben einen Fehler. In der ersten Seele von der Küste fehlen alle Eisten!“
 „Das hat seinen Grund!“ erwiderte Barend Joffes. „Du kannst ja, was fehlt, aus den anderen Karten auflesen.“
 „Was soll das kosten?“ fragte der Mann nach einer Weile.
 „Kostet nichts!“ antwortete Barend Joffes gnädig. „Ich hab' das zu meinem Vergnügen gemacht. Ich will davon einen Atlas an Bord haben. Das ist alles. Wann bist du damit fertig?“
 „Das kann lange dauern!“ sagte der Mann. „Drei zehn Jahre!“
 „Wir haben Zeit!“ erwiderte Barend Joffes und setzte sich den Hut auf. „Und wenn es zwanzig Jahre dauert!“
 „Wohin soll ich den Atlas schicken?“ fragte der Mann, der die beiden Seeleute unter vielen Bäckungen bis zur Tür begleitete.
 „Da qual' dich nicht drum!“ erwiderte Barend Joffes. „Wir kommen wieder.“
 Dann gingen die beiden gemächlich zum Hofen hinunter.
 „Kokkornetter!“ rief Barend Joffes plötzlich.
 „Ich hab' so einen Dars!“

darin, daß er das Unglück mit geschicklichen, explosiven, überirdischen und ägenden Flüssigkeiten sicherer macht. Die Gefährlichen in dem sie flüchtigsten flüchtiger macht. breiten Boden fester und können nicht so leicht durch Unvorsichtigkeit umgeworfen werden, als wenn sie frei stehen. Man kann sie aber mit geringerer Kraftanwendung weigen, da der Boden und das Seitengebiet in diesem Falle als Webel wirken; da die Reigung nur in einer Ebene erfolgt und man den Reigungswinkel besser in der Hand hat, ist ein „Nebenstützen“ und „Abstützen“ so gut wie ausgeschlossen. Auch für Korbförmigen eignet sich das Kupferteil, wenn es in den entsprechenden Größenverhältnissen ausgeführt wird.

„Wertloses, unnützes Zeug.“

Die Provinzialmuseen gehen sich Mühe, im Interesse der Heimat das Augenmerk der Bevölkerung auf sich zu lenken, die leider besonders auf dem Lande viel selbst wenn sie ihrer merkwürdigen und seltenen Erscheinung wegen, wie besonders Jagdbeuten, mit nach Hause genommen und kurze Zeit beachtet wurden. Ein Werkblatt für die Provinz Polen hebt folgende Dinge besonders hervor:

1. Jagdbeuten von seltenen Vögeln, auch wenn sie nur beim Durchzuge sich in der Provinz aufhalten, von kleinen Säugetieren, die sonst hier nicht häufig sind.
2. Wohlbedachte Pflanzengebilde, wie z. B. Dornenbüsche auf Wäldern, große an Baumstämmen wachsende Pilze.
3. Auch wäre auf besonders starke oder sehr alte oder absonderlich gemachte Bäume zu achten.
4. Seltene oder ausstehende Pflanzen, z. B. die Elsbere, Eibe.
5. Kriechpflanzen, Schnecken- und Muschelschalen, eigenartige Früchte (Wollkorn), auch Blätter und Holzstücke von Bäumen und Kräutern, die früher hier wuchsen und gegenwärtig beim Korffischen (und bei Erbarbeiten, in Kies- und Sandgruben usw.) an Tage gefördert werden.
6. Knochen, Zähne, Hörner und Geweihe von ehemals in unserer Gegend lebenden großen Tieren, die im Kies, im Sand und bei Auskachtungen, wie sie zum Errichten von Gebäuden erforderlich sind, gefunden werden: desgleichen Versteinerungen, Tierfossilien, absonderlich gefaltete Steine, Bernstein, versteinertes Holz.

Alle diese Dinge haben an sich keinen Wert; sie sind aber wertvoll für die wissenschaftliche Erforschung der Provinz. Sie dienen auch unter Umständen dazu, die Provinz wirtschaftlich zu fördern, insofern eine Verwertung der Bodenstücke, z. B. Ton, Bienenstaub, Wiefeners, Steinblöcke, Kies), als Lohnend sich herausstellen kann. Namentlich die Hausfrauen auf dem Lande können sich ein Verdienst erwerben, wenn sie solche Dinge (zu denen noch vorgeschickliche Gefäßstücke, Steinbeile u. dergl. können), die öfter von Kindern nach Hause gebracht oder bei Feldarbeiten eubest werden, in ihre Obhut nehmen und durch eine Postkarte das nächste Museum darauf aufmerksam machen wollten. Oft haben für dieses die unscheinbarsten, unnutzlichen Dinge ein großes Interesse.

Rätsel-Eck.

Ergänzungsrätsel.

—ld, Ki—, —be, —mp, —ab

Statt der Striche ist jedesmal die gleiche Anzahl passende Buchstaben zu setzen so daß bekannte Hauptwörter entstehen. Die eingeklammerten Buchstaben müssen im Zusammenhang einen jumat im Frühling erwachenden Naturkreis bezeichnen.

Ausführung des Rätsels in unserer Nummer: Polarstich.

Wären der Liberalen erschob sich härmischer Beifall. „Aber“, so fuhr der Speaker trocken fort, „das bedeutet keineswegs, daß der Minister gezwungen ist, die Fragen auch zu beantworten.“ Erst vor wenigen Monaten sah sich der Speaker genötigt, dem Schatzkanzler Lloyd George einen scharfen Beweis zu erteilen; ein andermal aber verteidigte er ihn gegen die hörenden Beweiskräfte als zu temperamentvoller Abgeordneter. Einer der eifrigsten Wissenschaftler war ein junger Lord, der auf einer der hintersten Bänke seinen Platz innehatte. Lloyd George wurde über die formidablen Unterredungen ärgerlich und er bemerkte schließlich in seiner Rede in höflicher Ironie: „Ich darf wohl annehmen, daß dieses Argument selbst dem isolierten Intellekt des edlen Lords verständlich sein wird.“ Sofort sprang der junge Lord auf und wandte sich an Mr. Speaker: „Darf der Minister auf meinen isolierten Intellekt Bezug nehmen?“ „Wohl“, antwortete der Speaker gelassen, „ich meine, daß das nicht allein in Ordnung ist, sondern eher noch ein Kompliment darstellt, als etwas anderes.“ Der junge Lord machte fortan keine Beweiskräfte mehr. Eines Tages wurde Mr. Lowther, dessen Anteführung als Speaker die dankbare Anerkennung aller Parteien erlangt hat, von der Geschäfts-Cumbränd mit einem Ehrentitel ausgezeichnet; die Geschäftsliste hatte ihm sein eigenes Porträt in Anerkennung seiner Verdienste um die Graftschaft und den Staat. „Ich hoffe, Sie werden die Achtung des Gemüdes freudlich anerkennen“, so äußerte sich der Ausgeszeichnete auf der Versammlung, in der ihm das Geschenk überreicht wurde. „Ich habe mit heute morgen eigens meinen Bart schneiden lassen, um mich dem Wilde so ähnlich wie möglich zu machen.“

Mädchen für alles.

Was einer Redaktion alles zugemutet wird. Eine Karte folgenden Inhalts erhielt die Lübbinger Chronik aus Kottbusch von einer Stelleninhaberin: „Hochgelehrten Redaktion! Der Lübbinger Chronik o bitte wahrst die Redaktion so gut, und würde mir eine gute Stelle in Lübbingen besorgen sein, vielleicht gibt es eine Stelle wo es auch Trinkgeld gibt, vielleicht in einer Wirtshaus.“

Das Ausgießen gefährlicher Flüssigkeiten.

Das bei folgend abgebildete Rippgefäß kann von jedem Schmier oder Schloffer leicht und billig hergestellt werden. Es besteht aus einer Bodenplatte aus dünnem Eisenblech und einem Seitengefäß aus Bambstreifen, die jeder Schmier, Schloffer und Wagenbauer für Holzreifen vorrätig hat. Auch gebrauchte Bogenabstreifen lassen sich dazu verwenden. Der Vorteil der einfachen Vorrichtung besteht



Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wiltbad. Verantw. Redakteur: Reinhardt, daselbst.



